



Kein Entgegenkommen der Reparations-Kommission

Berlin, 20. November. Die Mitglieder der Reparations-Kommission sind im Begriff, abzureisen. Die Verhandlungen mit ihnen sind nicht in der Form großer Sitzungen abgebrochen worden...

Die Deutsche Regierung geht davon aus, daß es an und für sich nicht dem Sinne der Bestimmungen des Zahlungsplans von London entspricht, zur Befristung der Jahresanzahlungen zu dem Mittel des Kredits zu greifen...

Stinnes in London

London, 20. November. Die Ankunft von Hugo Stinnes in London erregt in der Presse beträchtliches Aufsehen. Die Blätter ergehen sich in Mutmaßungen über den Zweck seiner Reise...

Der österreichisch-amerikanische Friede

Washington, 19. November. Der Präsident Harding hat die Proklamation des Friedens mit Österreich unterzeichnet.

Groener über die Gefundung der Eisenbahn

Berlin, 20. November. Der Reichseisenbahnminister hat dem Kabinett eine Denkschrift überreicht, worin er die Gründe für seine Anschauung auseinandersetzt, daß die deutschen Bahnen auch als Reichsunternehmen zur Gefundung gebracht werden könnten...

Prinz Oskar von Preußen schwer erkrankt

(Eigener Drahtbericht der „Sächs. Volkszeitung.“) Berlin, 21. November. Prinz Oskar von Preußen ist an einer Lungenerkrankung erkrankt, zu der leider auch eine Nierenleiden hinzugekommen sind...

Aus dem Reichstage

Mit Spektakel und Krach schließt der Reichstag die Beratungen über den radikalen Vorschlag der Reichsregierung für die Einleitung der Verhandlungen mit Österreich ab...

dieser Antrag nicht die Bedeutung eines Abänderungsantrages des Gesetzes haben soll, sondern nur in Verbindung mit ihm zu sprechen ist.

Man tritt in die Debatte ein. Rosenfeld, der unentwegte Kämpfer für aufrichtige Staatserwerber begründet den Antrag seiner Freunde, während er sich nicht gibt, zum Gesetz fast nichts zu sagen. In seine Rede hat er mit gleicher Würde den Angriff gegen die Regierung der Kommunisten Rösen, Rabbrow, der neue Justizminister, gibt die Antwort...

Zu Beginn der Sitzung sind noch einige wichtige Gesetze erledigt worden. Ansuchenstimmungen zur Förderung des Wohnungsbaues fanden Annahme. In ihnen wird vorzuschlagen, daß in den Jahren 1922 und 1923 mindestens je 200 000 Wohnungen gebaut werden und zur Deckung der Kosten...

Vom neuen Ethos im Kulturschaffen der katholischen Jugend

Ein heiliger Stolz durchweht heute die Brust eines jeden innerlich lebendigen Kindes der katholischen Kirche. Wir werden es gewahrt, wie wir leben, wo alles um uns zusammenbricht. Wir fühlen uns jung, wo die Welt so alt geworden...

Man trifft heute noch Katholiken, deren Horizont genau so klein geblieben wie ihr Verstand. Man trifft andere, die sich noch häßlich duden, als knalle die alte Kirche über ihnen. Wieder andere, die aus einem gewissen Stau über das Neue gar nicht herauskommen und nicht den Übergang finden zu einem entsprechenden Handeln...

Das neue Ethos, was diese Jugend entwickelt, wird aber jenes sein: Ein Mensch, der froh und frisch das Leben anpaßt, der einzuweisen will in die Geschichte des Vaterlandes und der Welt, und doch ein Mensch, der erfüllt ist von der heiligen Welt einer höheren Sphäre...



ist die einzige über ganz Deutschland und auch im Ausland verbreitete Organisation, die das Bekanntheit nur von Katholiken zum Zwecke der Ehe in schriftlicher, diskreter, taktvollster Form ermöglicht. Keine gewerbsmäßige Heiratsvermittlung. Mitglieder aus allen Ständen und Berufsarten...

Aus dem sächsischen Landtag

Der Haushaltsausschuß D stellt zu dem Antrag des Abg. Ebert (Komm.) und Genossen, auf Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung nachstehenden Antrag:

Die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß mit aller Beschleunigung die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung durchgeführt wird und für den Fall die Durchführung nicht alsbald möglich sein sollte, von der Reichsregierung eine Ueberweisung von Reichsmitteln zur vorläufigen Zahlung vor — den beantragten Erhöhungen entsprechenden — Beträgen an, am 15. Dezember 1921 mindestens sechs Wochen lang Erwerbslose zu beantragen...

Ein Winderheitsantrag Ebert, Franz (Komm.) verlangt:

Die Regierung zu ersuchen, am 30. November 1921 den über sechs Wochen Erwerbslosen den dreifachen Betrag ihres Wochenunterstützungssatzes als einmalige Zulage auszugeben.

Die Abg. Dr. Wagner und Dr. Eckhardt (D.-R.) haben folgende kurze Anfrage mit der Bitte um schriftliche Antwort eingebracht:

Am 9. November hatte das Rathaus in Haidau nicht geöffnet. Die Verwaltung des Gemeindefiskus hatte nur das Klauen der städtischen Gebäude bestimmt. Der Stadtrat zu Haidau hatte beschlossen, den 9. November nicht als Feiertag zu begeben. Infolge einer Herausforderung von Bevölkerungsteilen kann in dem hohen Wahllokal nicht gefunden werden, zumal an bestimmten Feiertagen auch nicht gefeiert wird...

Gegen Mittag des 9. November drangen, nachdem der Oberbürgermeister, ein abtrübnis politisch nicht rechtsstehender Herr, das Rathaus zu fliehen, dem Polizeikommando entgegenüberstand, überläßt hatte, Hunderte von diesen Demonstranten mit Gewalt ins Rathaus und bedrohen den Oberbürgermeister, er solle weichen, die Polizei im Zuge voranzutreten, wenn er nicht sofort das Rathaus verlassen ließe...

1. Wie stellt sich die Staatsregierung zu dieser „Anbetung der Gewalt“, vor der Herr Minister Ripinski in seinem Artikel im „Staatsanzeiger“ warnt?

2. Ist die Regierung, die, wie auch in diesem Artikel anerkannt wird, selbst die Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten hat, entschlossen, in Zukunft die geplanten Demonstrationen durch Bereitstellung genügend starker Polizeimannschaften für Ordnung und Sicherheit zu sorgen und insbesondere die öffentlichen Gebäude vor gewaltsamen Eindringen von Demonstranten zu schützen?

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stellt folgende Anfrage:

Nach uns gewordenen Mitteilungen hat das Ministerium des Innern zahlreichen Ausländern, besonders aus Galizien und dem übrigen Osten, die während des Krieges oder später noch heimlich kamen, entgegen dem Beschlusse des Rates und der Ausweisungsbekanntmachung des Polizeiamtes, die Erlaubnis erteilt, in ihren Wohnorten zu bleiben, wodurch die Wohnungsnot der einheimischen Bevölkerung vergrößert worden ist. Ist die Regierung bereit, die Gründe für diese Maßnahme bekanntzugeben?

Nachrichten aus Sachsen

Sachsen gegen das Industrieangebot

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat zum Kabinett Wiffel und in dem am 20. September im Reichsausschuß des Reichswirtschaftsrates beraten Vorschlag zur Teilweiserbefreiung für die Wiederanbahnung des Sächsischen Eisenbahnverkehrs...

Gesetzentwurf gegen den Alkoholmißbrauch

In einem neuen Entwurf nehmen die sächsischen Gewerbetreibenden Stellung zum vorläufigen Entwurf eines Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch. Die Vorlage geht in der Hauptsache auf eine Reform des Schankwesens aus und will den Wirtschaft vor unkontrollierten und ungesunden Elementen und damit auch vor unkontrolliertem Wettbewerbs schützen...

Zulassung von Ausländern zu Handwerkerprüfungen

Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums haben die Angehörigen der sächsischen Republik auf Grund des Friedensvertrages von Versailles auch jetzt noch der Grundbesitz in Monarchie beim Erwerb und bei der Führung des Meisterstils und bezüglich der Befugnis zur Anleihe von Lehrlingen wie Ausländer zu behandeln sind. Ein Staatsangehöriger der Tschechoslowakei kann also nur Gesellen- und Meisterprüfung dann verlassen werden, wenn er denselben Voraussetzungen genügt, die ein Ausländer zu erfüllen hat...

Der Volkshilfsliche Vaterbund und die Anmeldung zum Religionsunterricht

Der Volkshilfsliche Vaterbund für Sachsen hat an den Reichstag in Berlin die folgende Entschließung gerichtet: Am 22. März 1921 hat der Reichstag beschlossen, daß ein Gesetz erlassen werde, nach dem eine besondere Anmeldung zu dem Religionsunterricht nach Artikel 149 der Reichsverfassung nicht gefordert werden darf. Dieses Gesetz ist noch immer nicht erlassen, dagegen wird im sächsischen Landtag durch Vererbung des Kultusministeriums eine besondere Willensbekundung der Eltern über die Teilnahme ihres Kindes am Religionsunterricht bei der Anmeldung zur Schule noch immer gefordert...

Die Angelegenheit... Die Regierung zu ersuchen, bei der Reichsregierung darauf hinzuwirken, daß mit aller Beschleunigung die Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung durchgeführt wird...

Am 9. November hatte das Rathaus in Haidau nicht geöffnet. Die Verwaltung des Gemeindefiskus hatte nur das Klauen der städtischen Gebäude bestimmt...

Gegen Mittag des 9. November drangen, nachdem der Oberbürgermeister, ein abtrübnis politisch nicht rechtsstehender Herr, das Rathaus zu fliehen, dem Polizeikommando entgegenüberstand...

1. Wie stellt sich die Staatsregierung zu dieser „Anbetung der Gewalt“, vor der Herr Minister Ripinski in seinem Artikel im „Staatsanzeiger“ warnt?

2. Ist die Regierung, die, wie auch in diesem Artikel anerkannt wird, selbst die Ruhe, Ordnung und Sicherheit aufrecht zu erhalten hat, entschlossen, in Zukunft die geplanten Demonstrationen durch Bereitstellung genügend starker Polizeimannschaften für Ordnung und Sicherheit zu sorgen...

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei stellt folgende Anfrage:

Nach uns gewordenen Mitteilungen hat das Ministerium des Innern zahlreichen Ausländern, besonders aus Galizien und dem übrigen Osten, die während des Krieges oder später noch heimlich kamen...

Nachrichten aus Sachsen

Sachsen gegen das Industrieangebot

Das sächsische Wirtschaftsministerium hat zum Kabinett Wiffel und in dem am 20. September im Reichsausschuß des Reichswirtschaftsrates beraten Vorschlag zur Teilweiserbefreiung für die Wiederanbahnung des Sächsischen Eisenbahnverkehrs...

Gesetzentwurf gegen den Alkoholmißbrauch

In einem neuen Entwurf nehmen die sächsischen Gewerbetreibenden Stellung zum vorläufigen Entwurf eines Gesetzes gegen den Alkoholmißbrauch. Die Vorlage geht in der Hauptsache auf eine Reform des Schankwesens aus...

Zulassung von Ausländern zu Handwerkerprüfungen

Nach einer Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums haben die Angehörigen der sächsischen Republik auf Grund des Friedensvertrages von Versailles auch jetzt noch der Grundbesitz in Monarchie beim Erwerb und bei der Führung des Meisterstils und bezüglich der Befugnis zur Anleihe von Lehrlingen wie Ausländer zu behandeln sind...

Der Volkshilfsliche Vaterbund und die Anmeldung zum Religionsunterricht

Der Volkshilfsliche Vaterbund für Sachsen hat an den Reichstag in Berlin die folgende Entschließung gerichtet: Am 22. März 1921 hat der Reichstag beschlossen, daß ein Gesetz erlassen werde, nach dem eine besondere Anmeldung zu dem Religionsunterricht nach Artikel 149 der Reichsverfassung nicht gefordert werden darf...

150 Mantelrohre in Heidenau aufgefunden

Zur Durchsichtung in Heidenau wird folgendes mitgeteilt: Die Angelegenheit ist dadurch erledigt worden, daß die Fabrikation und die Arbeiterfrage von sich aus beim Polizeipräsidenten den Antrag auf Besichtigung und Durchsichtung des betreffenden Raumes stellten. Die von der interalliierten Kommission bei der Untersuchung am Dienstag in dem einen Hochbau bezeichnete Fabrik wurde daraufhin an einer Stelle durchsucht. In dem dahinter befindlichen Räume wurden von den Polizeibeamten 150 Stück aufrechtstehende Mantelrohre, Zwischenfabrikate für leichte Halbhaubteln aus Chromnickelstahl in den verschiedensten Bearbeitungsstadien befindlich, festgestellt und zur weiteren Verfolgung darüber durch die zuständigen Stellen sichergestellt. Die Fabrikation und die Vertreter der Arbeiterschaft erklärten einstimmig, es handle sich dabei um Mantelrohre, welches die Fabrik, die während des Krieges Militäraufträge gehabt hatte, noch in den letzten Monaten des Krieges in Verarbeitung genommen hatte. Keinesfalls sei es Material, was erst nach dem Friedensvertrag angefertigt und in Verarbeitung genommen worden wäre.

Deutsche Kinderhilfe. Von sämtlichen Landesämtern der Deutschen Kinderhilfe wird mitgeteilt: Die jährliche Landesversammlung der Deutschen Kinderhilfe ist unter dem 2. dieses Monats abgeschlossen worden. Es sind, außer der Schotenspende von 24 000 Mark, einschließlich eines Betrages von 300 000 Mark aus den Erträgen der Sammlungen im Reich, vornehmlich aus Württemberg und Pommern an den Freistaat Sachsen in Anerkennung seines besonderen Wohlstandes über 75 Pfg. eingegangen. Die ganze Summe ist ausschließlich dem Freistaat Sachsen zugute gekommen, da die Vertreter Zentralstelle außerdem auf ihren bestimmungsgemäßen Anteil verzichtete. Der erste Sammelvertrag ist demgemäß zu einem Teil (2670 870 Mark) den 112 städtischen Wohlfahrtsvereinen und zum anderen Teil (2 018 608) dem Landesamt für Wohlfahrtspflege (Ministerium des Innern), überwiesen, das seinerseits die Gelder der Wohlfahrtsvereine im ganzen Lande nutzbar macht. Der Arbeitsausdruck baut allen großen und kleinen Gebern und Gekörnten, Helfern und Helferinnen und ganz besonders auch der gesamten Presse auf das herzlichste. Möge ihnen allen der unerwartet reiche Erfolg der Sammlung, der für eine Reihe von Gemeinden der Anstoß zur fröhlichen Weiterpflege des Gedankens der Kinderhilfe geworden ist, der Beweis dafür sein, daß die wichtige Aufgabe der schier trostlosen Gegenwart: die Hilfe für unsere Kinder als Zukunftsbau im Dienste des Wiederaufbaus, nach immer offene Hände und offene Herzen findet.

Kirkhan bei Schöngerswalde. Großfeuer brach in der Nacht zum Sonnabend auf bisher noch unauferklärte Weise in der Fabrik der Firma Gebr. Friebe, K.-G. in Kirkhan aus. Die gesamte Inventarverlage fiel den Flammen zum Opfer. Der Schaden beträgt über 1 Million Mark. Man vermutet Brandstiftung.

Wahlen. Am Sonntag fand hier die Ergänzungswahl zum Stadtbürgerkollegium statt. Bei einer Wahlbeteiligung von rund 90 Prozent erhielten die Bürgerliche Einheitsliste 10 113, die Reichsbürgerliste 9138, die Unabhängigen 1272, die Kommunisten 622 Stimmen. Von zwölf ausstehenden Stadtbürgerkollegien erhielten die Bürgerlichen 6 und die Reichsbürgerliste ebenfalls 6 Sitze. Es bleibt das alte Verhältnis von 18 gegen 18 bestehen.

Aus Dresden

Pattiera legt Berufung ein

Zu 500 000 Mark Geldstrafe hat bekanntlich das Bühnenschiedsgericht den Dresdner Tenor Lino Pattiera wegen Verletzung eines Gastspielvertrages mit der Wiener Staatsoper verurteilt. Wegen des Urteils hat Pattiera Berufung eingelegt. Sein Anwalt teilt mit, daß Pattiera seine Verpflichtungen in Wien nicht erfüllen konnte, weil das Dresdner Finanzamt 10 Prozent des Verdienstes seiner Frau und außerdem das ganze Weihnachtsgeld als Sicherheit gegen Steuerflucht einforderte. Dies Verlangen war unerfüllbar, weil Frau Pattieras Verdienst in gebundenem Besitz steht. Obendrein ist überhaupt nur eine Verzugsstrafe von 240 000 Kronen ausgemacht worden. Pattiera hätte daher gar nicht zu 500 000 Mark Strafe verurteilt werden dürfen. Für seine Strafe nach Amerika hat ihm das Finanzamt leichtere Bedingungen gemacht.

Der Deutsche Esperanto-Bund, Zweigverein Dresden, hatte am Montag, den 14. November, die letzte Gelegenheit, den 20. Geburtstag des ältesten Dresdner Esperantisten, des Herrn Kantor W. Schimmel, feierlich zu begehen. In den herzlichsten Worten, die die Vertreter der Dresdner Ortsgruppen an den Jubilar richteten, kam die Verehrung und Hochachtung des altverdienten Esperantisten zum Ausdruck. Gemeinliche Wünsche und Worte der herzlichsten Art ließen die fröhliche Stunde langsam verfließen. Der Jubilar aus Bohemia begrüßte als ausländischer Esperantist den Jubilar, der trotz seines hohen Alters in keltischer Weise das Fest bringend und wacker eintrat für seine geliebte Esperantosprache tätig sein wird. Die ursprünglich für den 19. November im Saale des Gasthofes Dobitz geplante Veranstaltung, ist wegen des Totensamstags auf Sonnabend, den 20. November, verlegt worden.

Handwerkskammern und Handwerksfragen

Die hauptsächlichsten Aufgaben der Handwerkskammern, die in der Reichsgewerbeordnung niedergelegt sind, beziehen vornehmlich in der näheren Regelung des Beschäftigungswesens, der Durchführung der für das Beschäftigungswesen geltenden Vorschriften und ihrer Überwachung, in der Unterstützung der Staats- und Gemeindebehörden, in der Förderung des Handwerks durch Mittelungen und Erstattung von Gutachten über Fragen, welche die Verhältnisse des Handwerks betreffen. Anträge, welche die Interessen des Handwerks angehen, sind von den Kammern zu beraten und den Behörden vorzulegen, ebenso ihre Beobachtungen über die Verhältnisse des Handwerks. Ferner gehört zu ihren Aufgaben die Bildung von Prüfungsausschüssen zur Abnahme der Gesellen- und Meisterprüfungen, sowie die Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beantragungen der Verhältnisse von Prüfungsausschüssen. Die Handwerkskammern soll in allen wichtigen, die Gesamtinteressen des Handwerks oder einzelner Zweige desselben berührender Angelegenheiten gehört werden. Sie ist befugt, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und städtischen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen. Die Tätigkeit der Handwerkskammern ist also eine sehr vielseitige; sie soll der Entwicklung des Handwerks nützen und sein Ansehen festigen.

Erzweillicherweise hat in letzter Zeit gute handwerkliche Arbeit erheblich an Wertigkeit gewonnen; die Qualitätsarbeit erregt sich mehr und mehr einen größeren Preiswert, das ist im Interesse des Wiederaufbaus Deutschlands wohl zu wünschenswert, sagt doch schon Hans Sachs: „Eure, deutsches Volk und die treulich deinen Handwerksstand, als das deutsche Handwerk blühte, blühte auch das deutsche Land.“ Zweifellos wollen auch die deutschen Handwerker in diesem Sinne ihre Arbeit verrichten und hierdurch mithelfen, die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu neuer Blüte zu bringen. Um in wirtschaftspolitischer Hinsicht sich den erforderlichen Einfluß zu sichern, haben sich die selbständigen Handwerker zu Handwerksverbänden zusammengeschlossen. Die „Nordwestdeutsche Handwerker Korrespondenz“ weist auf die Vorteile hin, die unsere Handwerker in alle Parlamente entsandt werden sollen, sie sollen den weiteren Einfluß gewinnen auf Gesetzgebung und Verwaltung.

Die Handwerksverbände kämpfen für die Anerkennung des Handwerkes als gleichberechtigten Stand neben Landwirtschaft, Handel und Industrie. Sie verlangen ein neues Handwerksrecht und führen den schärfsten Kampf gegen alle handwerksfeindlichen Gesetze und Verfügungen. Darüber hinaus wollen aber die Handwerksverbände ein Erziehungs- und Lehrwesen einrichten für das Handwerk sein und aus seinen Reihen eine Jahrgangsklasse herausbilden für die Parlamente und die Leitung von Gewerkschaften, Gewerkschaften und Verbänden. Sie wollen das Standesbewußtsein im Handwerk wieder lebendig machen und bemüht eine handwerkliche Kultur in Reich zu setzen. In allen Lebens- und Schicksalsfragen wollen die Handwerksverbände dem einzelnen Meister einen sicheren Rückhalt bieten.

Bericht über den schon so oft vorangegangenen „naturwissenschaftlichen Unterricht der Kleinbetriebe“ ist die Tatsache, daß auf Grund der amtlichen gewerblichen Betriebszählungen im Deutschen Reich festgestellt wurde, daß von 1882-1907 die Zahl der Kleinbetriebe (1-50 Arbeitskräfte) von 2 882 788 auf 3 121 198, die Zahl der Mittelbetriebe (51-100 Arbeitskräfte) von 112 715 auf 267 410 und die der Großbetriebe (über 100 Arbeitskräfte) von 9 974 auf 32 007 gestiegen ist.

Man sieht also, daß von einem Rückgang der Kleinbetriebe gar keine Rede sein kann. Am Gegenteil haben sie sich um 241 430 Betriebe vermehrt. Die Mittelbetriebe um 154 695, die Großbetriebe dagegen nur um 22 023 Betriebe. Die Kleinbetriebe beschäftigten 1907 5 954 576 Arbeitskräfte, die Mittelbetriebe 3 644 415 und die Großbetriebe 5 350 000 Personen. In den Kleinbetrieben waren also mehr Personen beschäftigt als in den Mittelbetrieben und Mittelbetrieben. Die Arbeitskräfte der Kleinbetriebe machten mehr als ein Drittel der 14 348 016 in Gewerbebetrieben beschäftigten Personen aus. Auch die Zahl der beschäftigten Personen im Kleinbetriebe ist von 1882 bis 1907 um über eine Million gestiegen. Man erkennt aus dieser Statistik, daß wenn Reichtum aller Betriebe Kleinbetriebe sind. Der Großbetrieb findet sich vor allen Dingen im Bergbau, in dem Gewerbe der Stein- und Erde, der chemischen Industrie und im Gewerbe der landwirtschaftlichen Nebenprodukte. Dagegen nahmen die Kleinbetriebe im Bekleidungs- und Textilgewerbe, im Leder- und Holzgewerbe, im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe 89,6 Prozent, im Holz- und Schiffsbau- und Eisen- und Metallgewerbe 89,5 Prozent und in der Metallverarbeitung 87,6 Prozent der Kleinbetriebe ein. Auch im Buch- und Stein- und Druckgewerbe ist die Zahl der Kleinbetriebe eine ganz erhebliche, wie ziffernmäßig aus den Aufzeichnungen der Berufsvereinigungen hervorgeht. Zweifellos hat auch seit dem Jahre 1907 in allen Gewerben eine erhebliche Zunahme der Kleinbetriebe stattgefunden, ein Zeichen, daß das Handwerk sich zu behaupten vermag. Die beste Empfehlung für das Handwerk ist aber die Pflege der Qualitätsarbeit. Je mehr in dieser Hinsicht das Handwerk seinen Ruf und sein Ansehen anheben vermag, um so mehr wird ihm auch eine glückliche Zukunft beschieden sein.

Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Am Sonntag, den 27. November, feiert der III. Orden des hl. Franziskus das 700jährige Bestehen dieses Ordens. Aus dem Anlaß wird ein Kapuziner-Bater in der Sophienkirche früh 8 30 Uhr die hl. Messe mit Predigt abhalten, dann nachmittags 3 30 Uhr die Bekehrung des III. Ordens mit Ansprache und abends um 8 Uhr die Andacht mit Predigt. Die Mitglieder und auch die anderen Gläubigen werden gebeten recht zahlreich sich an der Feier zu beteiligen.

Dresden. S. S. V. „Columbus“. Im Anschluß an das in der Sonntagnummer erschienene Inserat möchten wir auch hierdurch unsere Mitglieder nochmals auf den am nächsten Donnerstag den 24. November 1921, abends 8 Uhr, im Vereinslokal Schilds Hotel am Hauptbahnhof stattfindenden Vortrag aufmerksam machen. Herr Dr. Söhling von der Verbandsleitung in Eilen wird über Verbandsfragen sprechen und bitten wir im Anbetracht der Wichtigkeit des zu behandelnden Themas um zahlreiches Erscheinen. Gäste, insbesondere junge katholische Kaufleute, sind ebenfalls herzlich eingeladen.

Dresden-Völsken. In unserer Pfarrkirche werden in dieser Woche Missionsskizzen gehalten durch den hochw. Herrn Peter Langer und zwar am Mittwoch, Donnerstag und Freitag abends 7 30 Uhr als Vorbereitung auf die Advents-Kommunion der Gemeinde, die nächsten Sonntag früh 8 Uhr anhalten wird, wobei ebenfalls Herr Peter Langer predigen wird. Gelegenheit zur Beichte (mehrere Beichtstühle) ist am Sonnabend nachm. von 4 bis 8 Uhr (vergl. auch Inserat morgen).

Theater und Musik

Brahms' deutsches Requiem. In dem an Chorwerken so reichhaltigen Konzertprogramm Dresdens muß die Aufführung von Brahms' deutschem Requiem, die am Freitag in der Dreikönigs-Kirche unter Kapellmeister Baur wiederholt wurde, mit ganz besonderer Vergnügung begrüßt werden. Das Werk ist, wie kaum ein anderes der deutschen Chorliteratur von tiefer, fast kindlicher Frömmigkeit erfüllt und von einer seltenen jederseits zugänglichen Schönheit wie kaum eine zweite Komposition des romantischen Brahms. Die Wiedergabe war ausgezeichnet. Baur's bekannte Stärke in der Führung von Chören offenbarte sich wieder hervorragend, Präzision und Wohlklang waren tadellos, die Temporeinstellung verlangsam und verbrüht. Einzige das Orchester (die Staatskapelle) kann stellenweise etwas jag und hasten. Die Solopartien lagen bei Robert Vogt und Liesel von Schuch in bewährten Händen. Das Sopran solo „Ihr habt nun Traurigkeit“, der Höhepunkt des Werkes, war auch gelangvoll von Fraulein Schöndt. Zwei hervorragende Gesangsleistungen konnten fälschlich gut bemerkt werden, besonders wenn es sich um geistliche Musik handelt. Der Beginn der Aufführung war so präzis eingehalten worden — an sich nur zu loben — daß während des ganzen ersten Satzes sich die Wollen im Kirchenstuhle noch in Bewegung befanden. Man müßte also häufig mehr blühenden Beginn gleichzeitig an, daß zu spät kommende verschlossene Türen finden. Die sehr verlässlichen Musiker über dem Chor werden diesem und dem Orchester das größte Vergnügen gewesen sein, und die große Schlußszene auf der Orgel mag wohl eine liebe Gewohnheit sein und eine Konzeption an den kirchlichen Ort, am Ausklang des deutschen Requiem aber bedeutete sie, so gespielt, einen Stimmungsaustausch.

Bemerktes

Furchtbare Strafe für eine unerhörte Freveltat. Inwendige Arbeiter der Roma-Werke in Waldheim (Wald) haben auf einem Maschinen mit dem Wege gehenden stützigen alleckel Unzug. Einer ist sogar einen Chikankstreck herab und nagelte ihn mit den Nägeln nach oben wider ans Kreuz an. Zwei Tage später geriet eben dieser Arbeiter in der Fabrik mit dem Kopf nach unten in eine Maschine und wurde von zwei Männern vollständig zermalmt.

Die auf vollkommen freiwilliger und namentlicher Beteiligung beruhende, freiwillige Sanitätskolonne vom roten Kreuz zu Rauschhof hat für den Verkehr unter ihren zahlreichen Mitgliedern eine Liste von fünf Vorgesetzten mit verschiedenen Aufgaben vom Rettungswert herausgegeben, die auch für Sammler nützlich zu haben sind. Der Satz von 5 Scheinen in je 50 Scheine Kennwert kostet einschließlich Versicherung 8 Mark einschließlich Porto und Bedienung; alle Bestellungen darauf werden sofort nur mit falschen Scheinen ausgestellt. Händler erhalten die Scheine bei Ausgabe ihres Kennwertes und der Steuernummer unversteuert.

Unsere heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

Verantwortlich: Für den redaktionellen Teil: Friedrich Koring; für den Anzeigenteil: Josef Rohmann. — Druck und Verlag der „Saxonia-Verlagsdruckerei“ u. m. b. H. zu Dresden.

Vorträge

im kath. Gesellenhause, Dresden, Käufferstraße 4 zum Besten des Hauses.

III. Vortragsreihe.

- Redner: Jesuitenpater Siebers aus Berlin.
2. Mittwoch den 23. November abends 8 Uhr: „Kirche und Autorität.“
3. Donnerstag den 24. November abends 8 Uhr: „Kirche und Christus.“
4. Freitag den 25. November abends 8 Uhr: „Christus und der moderne Mensch.“
Karten zu 2, 1 Mk. für den Vortrag bei den Buchhandlungen Trümper, Sporergasse, Beck, Schloßstraße, Heinrich, Ferdinandplatz, und im Gesellenhause.

Math. Kaufm. Verein „Columbus“ Dresden.

Donnerstag, den 24. November 1921 im Vereinslokal „Schilds Hotel“, am Hauptbahnhof
Vortrag des Herrn Dr. Söhling - Essen über: Standes- und Verbandsfragen. Um das Erscheinen aller Mitglieder wird dringend gebeten. Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

Zentrum (Christl. Volkspartei) Kamenz.

Dienstag den 22. November 1921 abends 8 Uhr im Saale der „Lindenterrasse“
Versammlung
Lichtbildervortrag durch Herrn Kaplan Brusk „Der Schwarzwald“
An alle Mitglieder mit ihren Angehörigen und Freunden ergoht die Bitte, sich recht zahlreich zu dieser Versammlung einzufinden. Der Vorstand.

Familien-Drucksachen

Verlobungs-, Vermählungs- und Traueranzeigen sowie alle Arten Dank- und Besuchskarten liefert in sauberster geschmackvoller Ausführung schnell und preiswert

Saxonia-Buchdruckerei G.m.b.H., Dresden-A. 16, Holbeinstr. 46

# Zur Lohnbewegung in der ostsächsischen Textilindustrie

In dem in der ostsächsischen Textilindustrie ausgebrochenen Lohnkampfe hatte der Herr Kreis hauptmann von Bautzen versucht, vermittelnd einzugreifen, indem er beide Parteien zu einer Aussprache nach Bautzen eingeladen hatte. Dieser Einladung war von beiden Seiten entsprochen worden. Der Herr Kreis hauptmann machte den Vorschlag, die bestehende Lohndifferenz von 45 Pfg. in der Weise zu teilen, daß die Arbeitgeber ihr Lohnangebot um 2/3 der oben genannten Summe, also um 30 Pfg., erhöhen, während die Arbeitnehmer ihre Forderung um 1/3, also 15 Pfg. kürzen sollten. Der Tarifvertrag sollte auf 3 Monate Gültigkeit haben.

Die Arbeitgeber erklärten, ausgehend von dem Gedanken, den Wirtschaftsfrieden wieder herzustellen, diesen Vermittlungsvorschlag bedingungslos anzunehmen. Darüber hinaus erklärten sich die Arbeitgeber, einer Anregung des Herrn Kreis hauptmanns folgend, bereit, besondere Zulagen im Januar in Aussicht zu stellen, falls sich durch die Teuerungsverhältnisse die Grundlagen des abgeschlossenen Tarifes wesentlich ändern sollten.

Die Gewerkschaften lehnten den Vermittlungsvorschlag des Herrn Kreis hauptmanns rundweg ab.

Dadurch verließen die Verhandlungen infolge der Unnachgiebigkeit der Gewerkschaften ergebnislos.

Damit sind für die Fortdauer des Kampfes und das Umschlagreifen der Streikbewegung voll verantwortlich lediglich die Gewerkschaften.

## Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostsachsens.

**Paul Zimmermann**  
Lisl Zimmermann geb. Munthel  
Vermählte

Dresden-A. Zöllnerplatz 10  
21. November 1921

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied gestern nach längerer Krankheit an Herzschlag meine liebe Gattin, Pflegemutter, Schwester, Schwägerin, unsere innigstgeliebte Tante, Frau

**Otilie Tzech geb. Löbmann.**

Um ein frommes Gedonken im Gebete für die teure Verstorbene bittet im Namen aller Angehörigen in tiefster Trauer

**Augustin Tzech, Bahnhofs wirt.**  
Schirgiswalde, den 21. November 1921.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 24. Nov. vormittags 1/10 Uhr statt.

**Katholische Pfarrgemeinde Dresden-Löbtau.**  
**Missions-Vorträge**  
des hochwürdigsten Herrn Vater Dangers

Mittwoch den 23. Nov. abends 1/8 Uhr in der Pfarrkapelle,  
Donnerstag den 24. Nov. abends 1/8 Uhr in der Pfarrkapelle,  
Freitag den 25. Nov. abends 1/8 Uhr in der Pfarrkapelle.  
Sonntag den 28. Nov. nachm. von 4 bis 8 Uhr Weichholzlegenheit (mehrere Beistuhler); Sonntag den 27. Nov. vorm. 8 Uhr **Advents-Gemeinde-Kommunion** mit Predigt. 8400

**Kathol. Mütterverein (Hofkirche) Dresden.**  
Die nächste Versammlung findet **Donnerstag, den 24. November**, abends 1/8 Uhr im Gesellenhaus, Brdgeschloß, statt. Tagesordnung: Vortrag Sr. Hochwürden Monsie. Intall. 8449

**Katholischer Männerverein Bautzen.**  
Donnerstag den 24. November abends 1/8 Uhr im Gesellenhaus  
**Theater und Tanz.**  
Eintrittsgeld 2 Mark und Steuer 1 Mark. 8477

Ziegen-, Hasen-, Kanin-, Maulwurf-, Wildfelle etc.

jeder Art kaufen ständig wie bekannt zu den höchsten Tagespreisen

**Weinwurzel & Lorch**  
Dresden-Plauen, Bergstr. 8 :: Fernruf 835  
Geschäftszeit: 8 bis 1/1 Uhr und 1/2 bis 6 Uhr

**Liturgische Woche, Leipzig**

P. Prior Dr. A. Sammentede, O. S. B., Maria-Thaer spricht am

28. November 8 Uhr abends im Auguste-Schmidt-Gaus, Roter Saal, Dresdnerstraße 7: „Von Weien der Liturgie und der liturgischen Bewegung“; am

29. November 8 Uhr abends im Kath. Gesellenhaus, Wiesenstraße 23: „Die Liturgie der heiligen Messe“; am

30. November 8 Uhr abends im Auguste-Schmidt-Gaus, Roter Saal, Dresdnerstraße 7: „Das Kirchenjahr“; am

und 30. November 3 Uhr nachmittags im Kath. Gesellenhaus, Wiesenstraße 23: „Die heilige Messe in ihrer geschichtlichen Entwicklung“ und „Liturgie und religiöses Innenleben“; am

29. und 30. November 8 Uhr vormittags stille heilige Messe (missa recitata) in der St. Trinitat Kirche, Weststraße 2; am

1. Dezember 8 Uhr vormittags stille heilige Messe in der St. Trinitat Kirche, Weststraße 2 (mit gemeinsamer hl. Kommunion).

Sturzwarte 10 M., Einzelsarte 3.50 M., Studenten frei. Karten in der Buchhandlung Nr. Wustei, Rudolfstraße 8, und an der Abendkasse.

Interessierte Kreise herzlich eingeladen.

**Katholischer Akademiker-Verein**  
Verband kath. Akad. zur Pflege kath. Weltanschauung, 8459  
Ortsgruppe Leipzig

Zeilungen, Ramsch, Bücher, Lumpen, Knochen, sämtliche Metalle, Alt-Eisen zahlw. wie bekannt, höchste Tagespreise  
**Josef Schubert, Bautzen**, Burgloben 7, Fern. pr. 635. 8488

**Suche** 8458  
für 1. Januar eine zuverlässige **Stütze** mit Kochkenntnissen. Mädchen wird gehalten. Meldung mit Gehaltsanprüchen und Zeugnissen zu richten an Frau Fabrikbesitzer H. Krause, Wurzen, Kupferer Straße 4.

Zum 1. Januar sucht tatbol besseres älteres Kinderfräulein

**Stellung**  
Angebot u. „B. D. 423“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 211

**Gumme nettes Heim**  
mit Kochgelegenheit bei allein stehender Dame. Off. u. „B. D. 421“ an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. 212

**Metallbetten** 8  
Stahlmattressen, Kinderbetten direkt an Privats Kot 6 P. feil. Eisen-Gießfabrik, Suhl (Thür.).

**Unauslöschlichen Dank**  
sprechen uns zahlreiche Patienten aus, welche durch die Behandlung mit Wohlmut's elektro-galvanischem Schwachstrom-Apparat (Marke Geweco) die Gesundheit wiedererlangt haben. Verlangen Sie heute noch unsere Prospekte und nehmen Sie eine Probestimmung!

**G. Wohlmut & Co., A.-G., Dresden-A.**  
Bürgerwiese 22 (Haus Dianabad)  
(Bitte genau auf Firma und Hausnummer zu achten!)

Sitzungen können auch bei den in Dresden eingerichteten Aul. bulenzen vorgenommen werden.

General-Vorretor für Amtshauptmannschaft Bautzen:  
**Max Warnatsch, Bautzen, Moltkestraße 31.** 8411

**Rochlami I. . . 15 Mt. Rochlami II. . . 12 Mt.**  
Reoni-Wurst . . . . . 9 Mt.  
alles per Pfund, prima Ware in Postfall, versendet

**Jos. Woggenreiter, Metzgerei**  
Fürstzell-Rottal, Niederbanern. 8412

**Scheuertücher** groß, sehr haltbar, Stück von 2 Mt. an. Büchtl. Preis 1.50  
f. Wiedervertäufel! Verkauf: Dresden, Louisenstraße 26, D. P. L. 108

# Die Lohnbewegung in der ostsächsischen Textilindustrie

Der Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostsachsens und die Arbeitergewerkschaften haben vom 20. Oktober bis 8. November 1921 in fünftägigen Verhandlungen über den Neuabschluss von Tarifverträgen gestanden. Die Verhandlungen haben zu keinem Ergebnisse geführt, da eine Einigung über die Höhe des Lohnes nicht zu erzielen war. Die Grundlage für die für alle Branchen der ostsächsischen Textilindustrie zu vereinbarenden Löhne sollte mit den aus den Unterschieden der verschiedenen bisherigen Tarifverträge sich ergebenden Abstufungen der Lohn für den Weber der Hauptbranche (Baumwoll-, Woll-, Leinen-, Seiden-, Halbwooll- und Halbleinenwebereien) bilden. Diese Weber bezogen als Akkordarbeiter im Oktober 1921:

wenn sie auf einem Stuhle arbeiteten . . . . .	6.49 Mark
wenn sie auf zwei Stühlen arbeiteten . . . . .	7.15 Mark

Für jüngere Personen nach unten gestaffelt.

Das letzte Lohnangebot der Arbeitgeber lautete folgendermaßen:

für den Einstuhlweber männlich . . . . .	7.40 Mark,	weiblich . . . . .	7.15 Mark	) für Personen über 20 Jahre.
für den Zweistuhlweber männlich . . . . .	8.30 Mark,	weiblich . . . . .	8.05 Mark	

Für jüngere Personen nach unten gestaffelt.

Die Gewerkschaften lehnten dieses Angebot glatt ab und forderten kategorisch Sätze von 7.94 M. bzw. 8.92 M., weil diese Sätze in Westsachsen abgeschlossen worden seien. Diese westsächsischen Sätze können für die ostsächsische Textilindustrie nicht in Betracht kommen. Denn

1. die ostsächsische Textilindustrie erzeugt im Gegensatz zu Westsachsen überwiegend Massenartikel für den Inlandsbedarf. Sie hat ihre Hauptkonkurrenzgebiete vornehmlich in Schlesien und Süddeutschland und nicht in Westsachsen.
2. Die von den Arbeitgebern angebotenen Lohnsätze erreichen diejenige Höhe, welche in den anderen ostsächsischen Hauptindustriezweigen für gelernte Arbeiter tariflich festgelegt ist.

Als die Verhandlungen am 8. November ergebnislos verlaufen waren, hielt es die Arbeiterschaft für richtig, am 10. November unter Bruch des Arbeitsvertrages un- vermittelt in einer Reihe von Betrieben in den Streik zu treten, ohne weitere Wege der Verständigung erschöpft zu haben. Gegenüber dieser Herausforderung hat sich die Arbeitgeberverhäft entschließen müssen, zum Schutze der betroffenen Betriebe ihrerseits, die Kündigung unter Einhaltung der vertraglichen oder gesetzlichen Fristen vorzunehmen.

## Arbeitgeberverband der Textilindustrie Ostsachsens

Die Tagung der Zentrumsfrauen

Wohlschick an die vom 14.—16. November in Berlin stattgefundene Tagung der Reichsverbandes der Deutschen Zentrumsfrauen...

Einladung der Frau zum Richterberuf

Wie zu den Keimern der Schöffen und Geschworenen. Seit langem schon erregt diese Frage die Gemüter. Neben dem Einverständnis der von männlicher Seite erhobenen wird, stehen diesmal auch von Seiten der Frauen heftige Proteste und zwar deren, die dem weiblichen Juristen die geistige Fähigkeit absprechen und einen schlechten Einfluss auf den Frauendatentypus...

Beamtenfragen

auf der Tagesordnung. Die Frau Frau Feuch brachte die Forderungen auf eine knappe Formel. Die Durchsetzung des Beamtenkörpers mit weiblichen Kräften, ihre Eingruppierung, die verbeamtete Beamtin, die Abfindungsumme bei Aufgabe ihrer Pensionanspruch...

Ein Anreger, der nicht ist, kann nicht nur den höchsten Lohn, er verlangt wohlhabend, wenn er sich nicht auf die Arbeit stellt. Wer einen vollkommenen, unter allen Umständen und in unvorhergesehener Weise erfüllenden Arbeiter zu haben wünscht, der sollte sich nicht den Lohn eines solchen Arbeiters zahlen lassen...

Ein Anreger, der nicht ist, kann nicht nur den höchsten Lohn, er verlangt wohlhabend, wenn er sich nicht auf die Arbeit stellt. Wer einen vollkommenen, unter allen Umständen und in unvorhergesehener Weise erfüllenden Arbeiter zu haben wünscht, der sollte sich nicht den Lohn eines solchen Arbeiters zahlen lassen...

Was der Mammonismus unter uns zerfört

In unseren Tagen sehen wir alte Lebenskräfte im Volksgemeinschaftsleben erlahmen und neue, zwar erst nur danteil gefühlte, ungeklärte sich naturgewaltig emporringen. Wie fragen uns, warum wie diesen so abnehmend gegenüberstehen. In den Tagen der Jugendkraft unseres Volkes haben unsere Vorfahren sie zu befruchtigen verstanden. Ein hauptsächlichster Grund dessen ist, daß sie noch nicht gebildet waren von der Kluftklärung...

Der St. Benno-Kalender 1922

das unentgeltliche Nachschlage- und zugleich Adreßbuch für jeden Katholiken für jede kathol. Familie für jeden Geschäftsmann ist erschienen! Gleich gediegen an Inhalt wie an Ausstattung, ist der St. Benno-Kalender neben dem Wissenswerten, das er im literarischen Teile bietet, ein kundiger Führer durch unser gesamtes kirchliches, Schul- und Vereinswesen...

darum war es aus innerstem Lebensbedürfnis religiös, alle gläubig, darum auch schöpferisch, voll organischer Lebensausstattung. Es lebte und webte im organischen Gemeinschaftsleben der Familie, des Kreuerverhältnisses von Herrn, Knecht und Knecht, der Lebens- und Schicksalsgemeinschaft der Jung und Alte, der Dorf- und Stadtgemeinde, des Heimvolkes. Das Mittelalter besaß Schutz und Schirm der Religion, der Ehre, des Rechtes, insbesondere des Schwadens oder Vordrücken; das sein Leben einzuführen galt als höchste Ehre, brachte unsterblichen Ruhm. Das Mittelalter fündigte wohl auch gegen diese Werte, aber es war nicht niederträchtig genug, das Niedrige, Gemeine, Selbstsüchtige zum Lebensziel und zum Lebensinhalt zu machen...

Aus der katholischen Welt

Eine nachahmenswerte Einrichtung. In England besteht seit einigen Jahren eine Einrichtung, die der katholischen Kirche bereits unzahlbare Dienste geleistet hat: die Valentinerie. Wir erfahren näheres darüber durch die Berichte über die Jahresversammlung der 'Catholic Evidence Guild', auf der Kardinalerzbischof Bourne die Rede hielt. Die genannte Organisation hat sich seit drei Jahren in den Diensten der Kirche gefestigt. Bekannt ist sie besonders geworden durch die im April gehaltenen öffentlichen Vorträge, wie solche im Jahre 1920 in London regelmäßig Sonntag vormittags von halb 11 Uhr an bis abends 10 Uhr veranstaltet wurden...

Ein Klopfen hat sie aufgetan. Auf ihr Namen hat Mac Donald ein. 'Treffen Sie allein, Miss Mary?' 'Ja, Ritter Mac Donald. Aber ich würde mich in Anspruch genommen. Es ist die Zeit, da die Vorkämpfer erhoben werden, da kommen eine Menge Leute, die um Aufstand bitten. Sie wissen, daß mein Vater gerne befehligt mit Rat und Tat, um einen Weg aus der Notlage zu finden. Die jungen Leute, feuchte sie, soeben ist wieder ein kleiner Aufstand da.' Auf einen Stuhl deutend, fuhr sie fort: 'Bitte, nehmen Sie Platz. Einweilen müssen Sie mit meiner Gesellschaft vorlieb nehmen. Vater wird aber bald kommen.' Dann fragte sie in leichtem Klavierston nach Mary und dann nach allerhand Dingen, über die er Rede und Antwort geben mußte und die ihn im Augenblick weitaus interessierten. Wie war, fragte er sich, die Wendung zu dem finden, was er auf dem Herzen hatte, was bekannter wurde und ihm Verunsicherung auf den Lippen lag? Sie ging zum Vater, hielt mit ihren beiden Händen ihren Stuhl, die Hände hin, ihn mit tiefen Schmelzschänen lösend: 'No little birds, wo darling, my mission.' nannte sie ihn.

Einer plötzlichen Eingebung folgend, sagte Mac Donald, auf den Vater mit den feiner geübten Ausdrücken deutend: 'Schon ist auch etwas davon?' 'Nawohl', sagte Mary, sich zu ihm wendend, 'hört, greifen Sie zu. Bitte, bitte.' drängte sie, da er noch äherte. 'Statt Ihrer Aufforderung, Vater zu helfen, trat er auf sie zu. 'Mary', sagte er, 'das ist, fortlassend, 'denn ich nicht zugleich ebenfalls süße Kostbarkeiten hören, wie der kleine Kerl dort?' 'Aber unmöglich kann ich Sie doch little birds nennen. Sie sind ja doch kein Vogel', gab sie zurück, indem sie durch ein silbernes Gitter die Verlegenheit, die sich ihrer Bemühtigkeit an verbergen suchte. Sie fühlte, nun kam der Augenblick, der über ihr Leben entschied. Er kam ihr zu früh, viel zu früh. 'Aber Herz, ich bin anständig und doch laute sie. 'Mary', fuhr er mit innigem Tone fort, 'denn wir vor Ihren Lippen ein nur dear William, um Darling werden, nein oder ja? Scherzen Sie nicht, ich bitte Sie. Die Entscheidung über das Glück eines Menschen liegt in Ihrer Hand.' (Fortsetzung folgt)

Zurück zu den heiligen Sagen

Von Franziska Schneider (Nachdruck verboten. — Alle Rechte vorbehalten.) (43. Fortsetzung.) 11. Spätes Blühen. Von seiner Schwester hatte Mac Donald erfahren, daß noch einen Teil des kommenden Winters in Dublin, bei einer Pensionatsfreundin, zubringen würde. Deren etteliches Haus war den Geschwistern bekannt, es galt als ein sehr geselliges. Mac Donald war sichtlich erschrocken bei dieser Nachricht. Bei der Waisensitzvermittlung hatte er die Beobachtung gemacht, daß die jungen Männer der Gesellschaft von Hainreifeit und Umgang sich sehr um Maria bewährten. In Mitleidigkeit und Wohlwille hatten sie sich gegenseitig zu überwiegen gesucht. Er hatte dieses ungen genossen. Man hatte sie als das schönste Mädchen der Gegend bezeichnet. Wenn ihre Schönheit daselbe Ansehen in Dublin erregte, was nicht zu bezweifeln war, so lag die Gefahr nahe, daß sie für ihn verloren zurückbleiben würde. Mac Donald geriet in Aufregung. Er nahm sich vor, bei O'Rell um die Hand seiner Tochter anzubringen. Da sein großer Sinn die Ungewissheit nicht liebte, so ließ er seinem Entschlusse bald die Tat folgen. Mit ehelichen, unumwundenen Worten offenbarte er sich diesem. O'Rell hat die Dinge sich so gehalten sehen. Er war nicht erkannt, spielte auch nicht den Heberatschen. 'Niemand ist mir willkommener zum Ehegatten für meine Tochter als Sie, mein lieber Mac Donald', sagte er, 'mein langjähriger Wunsch wird dadurch erfüllt. Nur meine ich, die Mary ist noch zu jung, sie ist noch ein halbes Kind.' 'Das wäre an und für sich kein Fehler', entgegnete Mac Donald. 'Aber ein kleines Gemma für einen ungebildeten Arbeiter', ergänzte O'Rell. 'Jedoch ein solches, das sich mit jedem Tage mehr aus dem Wege räumt. Gestatten Sie mir nun, mit Mary zu reden. Auf alle Fälle kann sie mir nicht mehr genommen werden, wenn ich ihre Fassung habe.' O'Rell drohte mit dem Finger. Sie eifersüchtiger Mensch! Nun ja, ich war es auch, als ich jung war und mir die Liebe im Herzen brante. Habe auch mein Weib früh heimgeführt und leider — auch früh verlieren müssen.

'Ja, ja', fuhr O'Rell fort, indem er sich tief erachtend in den Sessel warf, 'das ist die Wahrheit, wenn man seine Kinder verlieren will, dann ist ihnen die Mühe gewährt. An Interesse ihrer Ausbildung mußte ich mich frühzeitig ihrer bedienen. Es war lange Jahre her um mich her, und nun will man mich wiederum einsam machen.' 'Nein, nein, das nicht, mein lieber Sie O'Rell, Sie sollen im Gegenteil noch einen Sohn hinzubekommen. Zudem sind Sie ja meine Kinder von jeder je nahe gewesen, daß Sie durch die Vereinerung ihrer Kinder zu einem Heime verschmelzen werden. Sie sollen mit liebender Fürsorge bereichert, nicht herabzu werden.' 'Nun ja, mein lieber, das ist ein Trost, der gerne angenommen wird. Ein gewisser Vergicht ist aber doch da. Jedoch er muß notwendig werden, früher oder später. Der Lauf der Natur und die von Gott bewollte Ordnung verlangen es ja. Da heißt es, sich fügen. Nur möchte ich bitten, die Heirat noch etwas hinauszuschieben. Mary ist in ihrem Wesen noch nicht genügend gefestigt. Sie will Sie können noch etwas erziehen, sonst haben Sie die wahre Welt.' 'Sowie Maria wie Petrus von Verona mit seiner Katharina Papstina gekannt hat, würde ich wohl nicht mit ihr haben.' O'Rell lachte. 'Der weicht? In etwa haben sie ja alle ihre Namen.' Mac Donald kam auf seine Frage zurück: 'So darf ich bald mit Mary sprechen? Ich möchte sie gerne vor ihrer Abreise nach Dublin meine Braut nennen.' 'Als sol' Daher die Gile. Ja, ja, in Dublin gibt es viele heiratsfähige junge Männer. Es läßt sich aber noch mit Ihnen in günstigen Vergleich treten, mein lieber Mac Donald, schätzen Sie sich nur nicht zu leicht ein. — Nun also, dann sprechen Sie mit ihr, morgen oder übermorgen, wie es sich trifft, wenn das Herz gerade drängt, und die Gelegenheit sich bietet.' 'Das Herz drängt sich schon jetzt, lieber Sie O'Rell.' 'Der alte Herr lachte in jovialer Weise. 'Aber Mary ist nicht da. Sie ist ausgefahren, um einen Besuch zu machen. Wann sie wiederkommt, kann ich nicht sagen.' 'So muß ich mich freilich gedulden.' 'Morgen ist sie auch einen Tag hier', scherzte O'Rell. Nachdem sich Mac Donald beruhigt hatte, rief er ihm: 'Auf baldiges frohes Wiedersehen!' nach. Einen Tag später sah Mary im Erler des Wohnzimmers. Sie schaltete einen Apfel, schmeißt ein Stückchen davon ab und freckte es an den Roggenbrot, damit der muntere Jesus, dem sie sehr viel Sorgfalt widmete, sich daran labte. Dann schmeißt sie den

